

(http://www.orthodoxinfo.de/)



- Directory (/index.php/zeitschriften)
- Autoren (/index.php/bibliothek)
- Dokumente (/index.php/component/mtree)
- Russische Orthodoxe Kirche (/index.php/orthodoxe-kirche)
- Russische Orthodoxe Kirche im Aus
- Themen (/index.php/themen)
- Zeitschriften (/index.php/zeitschriften)

Neueste Einträge (/index.php?type=new&cat_id=0)

Bibliothek (/index.php/bibliothek)

Zeitschriften (/index.php/zeitschriften)

Enzyklopädie (/index.php/orthopedia)

Autoren (/index.php/bibliothek)

Orthodoxer Medienkanal (/index.php/Orthodoxer_Medienkanal)

Forum (/index.php/Orthodoxes_forum)

Themen (/index.php/themen)

Das Projekt (/index.php/projekt)

Kontakt und Impressum (http://orthodoxinfo.de/index.php/kontakt-und-impressum)

Suche

Suchbegriff eingeben

Search

Advanced Search (/index.php/zeitschriften/advanced-search)

- Zeitschriften (/index.php/zeitschriften)
- Der Bote (/index.php/zeitschriften/der-boote)
- 1995 (/index.php/zeitschriften/der-boote/1995)
- 1995-5 (/index.php/zeitschriften/der-boote/1995/1995-5)

Predigt zum Schutzfest der Allerheiligsten Gottesgebärerin

Details Eintrag

Am besten bewertet

- 1 Grundprinzipien der... (/index.php/component/mtree/dokumente/russische-orthodoxe-kirche/46?Itemid=105)
- 2 Das Leben und Wirken... (/index.php/bibliothek/seraphim-von-sarow/orthodoxes-leseheft/30)
- 3 Das Ideal der... (/index.php/bibliothek/ohne-autor/33)
- 4 DER HEILIGE NEKTARLOS... (/index.php/zeitschriften/orthodoxie-heute/1972-38/175)
- 5 Orthodoxer Katechismus... (/index.php/bibliothek/peterfalvi-archimandrit/orthodoxe-katechese/38)

Weiterlesen (/index.php/zeitschriften/der-boote/1995/1995-5/top-rated)

In den letzten schweren Zeiten, wo mit der Vermehrung unserer Sünden auch unsere Bedrängnis stieg – in Bewahrheitung der Worte des Hl. Apostels Paulus ... in Gefahr unter den Räubern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in den Wüsten, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falschen Brüdern (2. Kor. 11, 26), wo in Erfüllung der Worte des Herrn Selbst sich ein Volk gegen das andere empört und ein Königreich wider das andere, und Hungersnöte, Finsternis und Erdbeben allerorten sein werden (Mt. 24,7), wo uns der Einfall fremder Völker in die Enge treibt, Bruderkriege und tödliche Verwundungen uns heimsuchen – da reicht uns die Allreine und Allsegenreiche Jungfrau Maria, die Mutter des Herrn, zur Abwehr Ihren Schutzmantel, um uns vor allem Unheil, vor Hunger, Seuchen und Erdbeben, vor Krieg und Wunden zu retten und unter Ihrem Schleier unversehrt zu bewahren. Ein solches Zeichen erschien in der kaiserlichen Stadt Konstantinopel, in der Herrschaftszeit des gottesfürchtigen Kaisers Leon des Weisen, in der gefeierten Kirche der Allerheiligsten Gottesgebälerin, in Vlacherna, während der Nachtwache am Sonntag, dem ersten Oktober¹. In der vierten Nachtstunde hob der Hl. Andreas, der Narr in Christus, seine Augen empor und schaute die Himmelskönigin, die Beschützerin der ganzen Erde, die Allerheiligste Jungfrau Theotokos, wie Sie in der Luft stand und betete, leuchtend wie die Sonne und die Menschheit mit ihrem kostbaren Omophorion beschützend. Bei dieser Vision sprach der Hl. Andreas zu seinem Schüler, dem seligen Epiphanos²: “Siehst du, Bruder, die Königin und Herrin aller, wie Sie für die ganze Erde betet?” Epiphanos antwortete: “Ich sehe, heiliger Vater, und erschauere.”

So wie einst der Hl. Johannes der Theologe am Himmel ein großes Zeichen sah – eine wie die Sonne gekleidete Frau – so schaute nun der Hl. Andreas in der Kirche von Vlacherna, die weit wie der Himmel ist, die Unvermählte Braut, gekleidet in einen Sonnen-Königsmantel. Das von Johannes dem Theologen geschauten Zeichen bedeutete unsere Allerbarmungsreiche Beschützerin; es erschien nämlich gerade zu der Zeit, als dem Schauer der Geheimnisse der aller Schöpfung drohende Untergang eröffnet wurde: “...und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel. Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel: ein Weib mit der Sonne bekleidet und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.” (Apk. 11,19; 12,1). Warum erschien dieses Zeichen, welches auf die Allerreinste Jungfrau wies, nicht vor dem Blitz, Donner, den Stimmen, dem Erdbeben und dem Hagel, als die Elemente noch still waren, sondern erst zur Zeit des fürchterlichen Aufruhrs in Himmel und Erde? Um uns zu zeigen, daß unsere Allgütige Beschützerin in der allerschwersten Zeit, wenn der Untergang droht, uns zu Hilfe eilt; Sie bewahrt uns vor dem verführerischen Schillern und kurzlebigen Glanz weltlicher Geschäftigkeit, vor den Stimmen der irdischen Hoffart und Prahlerei, vor dem Donner des äußerlichen Einfalls der Feinde, vor den Stürmen der Leidenschaften und vor dem Hagel, der uns von oben drohenden Strafe ob unserer Sünden. Wenn all diese Bedrängnisse uns ereilen, dann erscheint, wie ein großes Zeichen die geschwinde Helferin des Christenvolkes und deckt uns durch Ihre unsichtbare Fürsprache. Solch ein Zeichen gab der Herr denen, die Ihn fürchten, zu fliehen angesichts des Bogens (Ps. 59, 6). Denn in diese Welt sind wir gestellt – fast könnte man sagen, wie eine Zielscheibe zum Schießen. Die Pfeile fliegen von allen Seiten auf uns: die einen aus den Waffen der sichtbaren Feinde, die flink ihre Bogen spannen und sich vor uns in ihrem Hochmut brüsten; andere aus dem Bogen der unsichtbaren Feinde, damit es uns kummervoll bewußt werde, daß wir den dämonischen Pfeilen nicht gewachsen sind; andere von unserem Fleisch, welches dem Geist widerstrebt; wieder andere von dem Bogen des gerechten Zornes Gottes und der drohenden Strafe, wie der heilige David spricht: “Doch kehrt ihr nicht um, so wird Er Sein Schwert zum Blitzen bringen. Seinen Bogen hat Er gespannt und hat ihn bereitgemacht und auf ihm Mittel zum Tode ersannt, Seine Pfeile den Brennenden zugerichtet.” (Ps. 7,13-14). Damit wir durch all diese Pfeile nicht zu Tode verwundet werden und der Gefahr entfliehen können, wurde uns ein Zeichen gegeben – der Schutzmantel der Allerreinsten und Allgepriesenen Jungfrau. Bedeckt von Ihrem Omophorion wie von einem Schild, bleiben wir unverletzlich von den Pfeilen. Denn unsere Verteidigerin hat tausend Schilde zu unserem Schutz, wie der Heilige Geist zu Ihr spricht: “Dein Hals gleicht Davids Turm mit Zinnen wohlbewehrt und tausend Schilde hängen dran, sie alle Heldenschilde.” (Hohes Lied 4, 4). Einst schuf David seinen herrlichen und hohen Turm zwischen Zion, das auf einem Berg stand, und dem unten gelegenen Jerusalem, das Tochter Zions genannt wurde. Und diese Säule stand zwischen beiden wie der Hals zwischen dem Körper und dem Kopf, und durch seine Höhe überragte er Jerusalem und reichte bis Zion hinauf. Auf dieser Säule waren alle Schilde und Waffen aufgehängt, die für Kriege und die Verteidigung Jerusalems unerläßlich waren. Der Heilige Geist vergleicht die Allerreinste Jungfrau mit dieser Davidsäule: Denn Sie, die eine Tochter Davids ist, erscheint als die Vermittlerin zwischen Christus, dem Haupt der Kirche, und den Gläubigen, welche den Leib der Kirche darstellen; Sie überragt die Kirche, denn in Wahrheit ist Sie höher als all ihre Glieder, aber Sie reicht auch bis Christus als diejenige, die Ihm das Fleisch schenkte. Sie ist auch jetzt noch die Mittlerin, so wie Sie in der Luft stand zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und den Menschen, zwischen dem Urheber des geistigen Kampfes, Christus, und der streitenden Kirche, ähnlich der Davidsäule zwischen Zion und Jerusalem, die mit mächtigen Schilden behängt war. Diese Schilde bedeuten Ihre allmächtigen Gebete zu Gott, welche von den Würdigen während der Vision Ihres kostbaren Omophorions vernommen wurden. Sie betete mit Rührung, als Mutter zu Ihrem Sohn und Schöpfer, wobei Sie im Gebet die folgenden, von Göttlicher Barmherzigkeit und Liebe erfüllten Worte sprach: “Himmlicher König! Nimm jeden Menschen an, der Dich verherrlicht und Deinen Allreinen Namen allerorts anruft, und dort, wo Meines Namens gedacht wird, den Ort heilige. Verherrliche, die Dich verherrlichen, und die zu Mir, Deiner Mutter, in Liebe aufblicken, welche von ihnen Gebete und fromme Gelübde annimmt und sie von allem Leid und aller Bedrängnis befreit.”

Sind Ihre Gebete solcher Art nicht wie Schilde, welche die streitende Kirche beschützen? Wahrhaft sind



0 stimmen Bewertung

Drucken (/index.php/zeitschriften/der-boote/1995/1995-5/733/print?tmpl=component)



(mailto:?subject=Predigt
zum
Schutzfest
der
Allerheiligsten
Gottesgebälerin&body=In%20den%20letzten%20schw
%2C%20wo%20mit%20der%20Vermehrung%20unser
%C3%BCnden%20auch%20unsere%20Bedr
%C3%A4ngnis%20stieg
%20%E2
%80%93
%20in%20Bewahrheitung%20der%20Worte%20des%
%20%0A
%0A%20http
%3A%2F
%2Forthodoxe-
bibliothek.de%2Findex.php%2Ezeitschriften%2Fder-
boote%2F1995%2F1995-5%2F733)